

derselben Hand des 18. Jh. geschriebene Bogen folgenden Inhalts zusammen:

- I. De Chronico Novientensi manuscripto eiusque antiquitate.
- II. Supplementa eorum quae omiserat Edmundus Martene tom. III. Anecdotorum descripta ex manuscripto Beati Rhenani.
- III. Lectiones variantes ex manuscripto antiquissimo desumptae¹.

Ich werde im folgenden dies Karlsruher Material unter der Chiffre B bezeichnen. Schon der Umschlag, der um den Teil II herumgelegt war, belehrt uns über Herkunft und Bedeutung der Papiere; auf ihm nämlich lesen wir:

‘Novientensis Chronici Supplementa fabulosa.

Soll nicht in die Scriptores eingerückt werden’.

Hier liegt also mit dem Material für die Ebersheimer Chronik, das der Hs. des Beatus Rhenanus entnommen ist, eine Vorarbeit für die Scriptores rerum Alsaticarum vor uns, durch die Schoepflin seine Tätigkeit für die Quellen der elsässischen Geschichte krönen wollte. Bei seinem Tode (1771) überliess er die Herausgabe des grossen Werks seinem Schüler und Mitarbeiter W. Chr. Koch; doch ist ausser einer erneuten Ankündigung im J. 1785 nichts erschienen². Mit andern Papieren Schoepflins³ sind auch die Blätter über die Ebersheimer Chronik⁴ in die Sammlungen Grandidiers übergegangen und von ihm seiner Ausgabe zu Grunde gelegt worden.

Aus diesem Zusammenhange geht zunächst hervor, dass Schoepflin und Grandidier nicht etwa selbständig und

III, 187 erwähnt: ‘Plusieurs documents relatifs à la chronique d’Ebersmünster, réunis par Schoepflin’. 1) I und II drucke ich unten S. 147 ff. ab. Von der Kollation in III gebe ich nur die sachlich wichtigen Lesarten für den zweiten Teil der Chronik. — In dem Faszikel liegt ausserdem noch von Grandidiers Hand eine mit diesen Hilfsmitteln hergestellte druckfertige Abschrift des ‘Chronicon Novientense. Pars secunda’. Sie reicht bis in Kap. 35: ‘iocundo recipitur et vocifero sonitu’ (MG. SS. XXIII, 449, Z. 45). Sie ist offenbar für die von ihm angekündigte Fortsetzung seiner Ausgabe bestimmt. 2) Vgl. Reuss, De scriptoribus rerum Alsaticarum historicis p. 197. 3) Z. B. dem Material für die Alsatia sacra. 4) Wen wir als den Schreiber anzusehen haben, vermag ich nicht zu sagen. Die Schrift, die auch von den Herren Archivdirektor Dr. Winkelmann und Dr. J. Bernays vom Strassburger Stadtarchiv verglichen worden ist, scheint weder für Schoepflin selbst noch für Koch oder Oberlin, an die man zuerst denken möchte, beansprucht werden zu können.